

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	12 (1905)
Heft:	17
Rubrik:	Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Englands, Amerikas, Frankreichs, Italiens und der Schweiz, ferner Konditionieranstalten, die italienischen Seidenbaugesellschaften und die Gesamtheit der Lyoner Seidengesellschaften.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Juli.

	1905	1904
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 9,361,047	6,884,105
Seidene und halbseidene Bänder	" 3,470,996	1,812,704
Beuteltuch	" 588,258	593,565
Floretseide	" 2,060,473	2,261,713

Seidenwaren in Persien. — Die Einfuhr von Seidenwaren nach Persien wird für das Jahr 1903 (21. März 1903 bis 20. März 1904) wie folgt ausgewiesen (1 Batman = 2 kg 79; 1 Kran = 1 Fr.):

	Batman	Kran
Gewebe aus Schappe und Abfällen	282	33,000
Sammtgewebe	453	183,000
Reinseidene Gewebe	6333	1,927,800
Halbseidene Gewebe	26588	4,359,000

An der Einfuhr reinseidener Gewebe waren, nach einer allerdings kaum zuverlässigen Aufstellung, nachstehende Länder beteiligt: Frankreich 1,362,000 Kr., Russland 329,000 Kr., England 109,000 Kr., Italien 103,000 Kr., Schweiz 18,000 Kr. Für die Einfuhr halbseidener Gewebe kommt angeblich die Schweiz überhaupt nicht in Betracht; genannt werden Frankreich mit 1,898,000 Kr., Deutschland mit 1,045,000 Kr., England mit 839,000 Kr., Oesterreich mit 286,000 Kr.

Einfuhr von Seidenwaren nach Rumänien im Jahr 1903. Die schweizerische Bundesversammlung hat in ihrer letzten Session einem „Zusatzabkommen“ zwischen der Schweiz und Rumänien die Genehmigung erteilt, durch welches beide Länder sich die Meistbegünstigung zusichern. Die rumänischen Zölle auf Seidenwaren sind durchwegs, wenn auch nicht in bedeutendem Masse erhöht, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass durch die noch mit Oesterreich-Ungarn und Italien abzuschliessenden Verträge Ermässigungen erzielt werden, sind doch beide Länder an der Einfuhr von Seidenwaren nach Rumänien in hohem Grade interessiert.

Die wichtigsten Einfuhrposten sind:

Baumwollene Gewebe bis 20% Seide enthaltend	Lei 1,342,500
Wollene	" 1,019,508
Reinseidene Gewebe, auch mit Metallfäden	" 2,569,700
Halbseidene Gewebe	" 1,991,800
Posamentierwaren und Bänder, auch halbseiden	" 1,570,500
Spitzen, Tüll und Stickereien	" 730,000
Seidengarne, Nähseide	" 357,400

Ouvrées-Zoll in Frankreich. Eine bei Anlass der Zolldebatte im französischen Parlament viel umstrittene Frage war diejenige des Ouvrées-Zolles von 3 Fr. per kg. Die französischen Fabrikanten sind darin einig, dass die Absperrung des Lyonermarktes für sie eine grosse Schädigung bedeutet, indem das Fehlen jeder Konkurrenz zu einer Verschlechterung und vielfach auch zu einer Verteuern der einheimischen Ouvraison geführt hat; über den Ouvréeszoll beklagen sich aber auch die

schweizerischen und italienischen Zwirner, da die früher namhafte Ausfuhr nach Frankreich so gut wie abgeschnitten ist. Nun wird zu alle dem behauptet, dass dieser Schutz Zoll der französischen Zwirner in keiner Weise Vorteil gebracht habe; die Abgeordneten Aynard und Caillaux haben beide in der Kammer dieser für die feststehenden Tatsache Ausdruck gegeben.

Der bekannte Schutz zöllner Senator Fougereol, der selbst bedeutende Zwirnerien besitzt, kommt nunmehr in einer Zuschrift an den Präsidenten des französischen Zwirnerverbandes seinen Kollegen zu Hilfe. Er widerspricht energisch der Meinung, als ob der Ouvrées-Zoll wirkungslos sei. Vor der Aufstellung des Zolles habe Frankreich fast 800,000 kg Ouvrées aus dem Auslande bezogen und nichts ausgeführt; heute sei, dank des Zolles, das Verhältnis umgekehrt: die Einfuhr ist belanglos und die französische Ausfuhr von gezwirnten Seiden belief sich im Jahr 1904 auf 400,000 kg. Allerdings sei Tatsache, dass, trotz der vermehrten Arbeitsgelegenheit, die Zwirnlöhne in Frankreich nicht gestiegen sind und nicht höher stehen als in Italien. Hätte aber die französische Zwirnerie nicht diese 800,000 kg zu ihrer Verfügung, die an Arbeitslohn ungefähr 3,200,000 Fr. einbringen, so stünden sicherlich die Zwirnlöhne noch tiefer. Zu diesen 800,000 kg, die dem Auslande abgenommen wurden, rechnet Fougereol noch den französischen Export von ca. 500,000 kg hinzu, der einer Lohnsumme von weiteren 2 Millionen Fr. entspricht; auf diese Weise werden insgesamt 5 Millionen Fr. Löhne dem Ouvrées-Zoll gutgeschrieben, ein Rechenexempel, das wohl nur bei den Zwirnern Glauben finden wird!

Von andern Reorganisationsbestrebungen und was wir daraus lernen können.

(Fortsetzung.)

Wenn somit in verschiedenen Reden der Vertreter von Behörden und des Lehrkollegiums an dieser Jubiläumsfeier die Notwendigkeit einer innern Reorganisation der Anstalt rückhaltlos zugegeben wurde und alle Voten, von fortschrittlichem Geiste getragen, in bestimmter Weise die nahestehende Verwirklichung der Umgestaltung des Unterrichts verkündeten, so äusserte sich unmittelbar nachher ein im praktischen Leben stehender ehemaliger Polytechniker auch zu der gleichen Frage*) und stellte bezüglich der vorzunehmenden Reorganisation noch viel bestimmtere Forderungen auf.

Die Aeusserungen des unbekannten Verfassers verdienen auch hier festgehalten zu werden, nicht nur, weil derselbe in seinen Ausführungen in einer selbst in unserer Republik ungewohnten Weise über die Art der obwaltenden Zustände „kein Blatt vors Maul nimmt“, sondern weil über die Art der Unterrichtserteilung und Unterrichtsziele eine Auffassung zum Ausdruck gebracht wird, wie man sie leider in unserm Fachschulwesen gar nicht zu kennen scheint. Der Verfasser schreibt:

„Wie üblich bei solchen Anlässen brachten die eben gefeierten Festtage der eidgenössischen polytechnischen

*) Nachklänge zur Jubiläumsfeier des Polytechnikums. Morgenblatt der „N. Z.“ vom 3. August 1905.